

Der Courier.

Hallische Zeitung



für Stadt

und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. G. Garcke.

N^{ro} 179.

Halle, Sonnabend den 17. April
Erste Ausgabe.

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 $\frac{1}{4}$ Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tagesschau. — Deutschland (Berlin, Aus dem schlesischen Gebirge, Wien, München, Karlsruhe, Kassel, Bremen). — Oesterreichische Monarchie (Triest, Benedig). — Frankreich (Paris). — Vermischtes. — Landwirtschaftliches und Gewerbliches.

Halle, den 17. April.

In Berlin (am 15.) der Prozeß Tomatschek.

Wenn, wie immer wahrscheinlicher wird, die Mehrheit der Zweiten Kammer den Koype'schen Antrag zur Neubildung der Ersten Kammer in der von dieser adoptirten Gestalt nicht annehmen sollte, so wird die Regierung das bisherige Wahlgesetz für die Erste Kammer vorläufig beizubehalten vorschlagen.

In der „N. Br. Z.“ die Denkschrift von Kinkel: „Ueber das Deutsche Nationalanlehen zur Bildung der Revolution“ mitgetheilt.

Die „N. Br. Z.“ weiß nichts von einer „Vertrauensperson des Oesterreich. Kabinetts, die über die handelspolitische Frage eine Einigung in Berlin herbeizuführen bestimmt wäre“; doch soll sich in den leitenden Kreisen in Wien immer mehr die Ueberzeugung geltend machen, daß man sich vor allen Dingen zuerst mit Preußen verständigen müsse. Auch hat die Preuss. Regierung ihre Vermittelung zwischen der Krone Dänemarks und dem Herzoge von Augustenborg noch nicht abgegeben.

Der Herzog von Augustenborg weigert sich fortwährend, bestimmte Entschlüsse kund zu geben; er begiebt sich zunächst mit dem Prinzen von Noer auf die Insel Wight.

Die Ostbahn schreitet im Bau rasch vorwärts; schon zu Ende dieses Sommers wird wieder die Strecke von Marienburg bis Braunsberg dem Betriebe übergeben werden.

Die Stadterordneten Leipzigs haben den Bau des großen neuen Armenhauses bewilligt.

Die „Hannoverschen Herren“ in der „N. Br. Z.“ sind nach unbefangener Prüfung zu dem Schluß gelangt, daß sie leicht — „nach Berlin noch eine Dankadresse zu schicken veranlaßt werden könnten. Denn durch den Ausgang der Ministerkrisis sei die Erkenntniß jetzt so schwarz auf weiß bekätigt, daß wer in Hannover Preußen folge, dadurch auch genöthigt sei, der Revolution zu folgen (!).“

Das Erscheinen der kurheffischen Verfassung ist von der „Fr. P. Z.“ nun näher auf den 15. d. M. angesetzt.

Für den Mai wird in Dresden des Kaisers von Oesterreich Besuch und Verlobung mit der Prinzessin Sibonie erwartet.

In Wien wurde die Stellung eines Ministerpräsidenten mit der Verfassung eines nicht konstitutionellen Staates als unvereinbar angesehen und aufgehoben. Die Börse machte zu dieser Ansicht die freundlichste Miene.

Zu den dotirten Senatoren in Paris gehören die Generale Castellane, Baraguay d'Hilliers, Magnan, St. Arnaud.

In Vollstreckung der Konfiskations-Dekrete ist Schloß Neuilly von den Staatsbehörden in Besitz genommen. Perigny sucht Herrn Guizot dem Elisee zu gewinnen, wie es heißt, ohne Erfolg.

Die Freihandelsblätter in England scheinen ihres Sieges gewiß.

Mitte Aprils geht eine neue Nordpolexpedition von 4 Schiffen ab.

In Turin ist nach langen Debatten in der Deputirtenkammer der Additional-Handelsstraktat mit Frankreich (mit 114 gegen 23 Stimmen) angenommen.

In Spanien wird in Folge eines neuen strengen Preßgesetzes die Mehrzahl der politischen Blätter eingehen; es erscheint dort aber auch eine Anzahl Zeitungen, wohl mehr als in jedem andern Lande.

Die türkische Regierung läßt Kriegsschiffe bauen, um ihren Schritten gegen Egypten militärischen Nachdruck zu geben.

Die Goldfelder von Victoria in Australien haben bis 17. December in weniger denn 3 Monaten mindestens eine Ausbeute von 730,000 Pfd. St. an Werth ergeben; 30,000 Arbeiter sind in den Minen beschäftigt, das Goldfeld unerschöpflich und über viele Meilen ausgedehnt.

Die Herkulesgruppe von Kriegsmann (Herkules im Kampf mit dem Stier), für die Gärten von Sanssouci bestimmt, ist im Gypsmodell vollendet.

Nach dem neuesten „Postamtstbl.“ kann der Name oder die Firma des Abenders auf der Adresse einer Kreuzband-Sendung durch Stempel kenntlich gemacht werden.

Während der Badesaison auf Helgoland wird vom 19. Juni ab regelmäßig von Hamburg jeden Mittwoch und Sonnabend Morgens, von Helgoland jeden Montag und Donnerstag ein Dampfboot abgehen.

Triest schwärmt für die Tänzerin Maywood, „den Litz der Tanzkunst (!).“

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 16. April enthält Folgendes:

Berlin, den 15. April. Se. Majestät der König haben Allergnädig geruht: dem Geheimen Finanzrath Dach die Erlaubniß zur Anlegung des von Sr. Majestät dem Könige von Hannover ihm verliehenen Kommandeur-Kreuzes zweiter Klasse des Guelphen-Ordens; so wie dem Königlich griechischen Ministerial-Rath a. Dienst Eduard Schaubert in Breslau zur Anlegung des von Sr. Majestät dem Könige von Griechenland ihm verliehenen Ritterkreuzes des Erlöser-Ordens zu ertheilen.

Berlin, den 15. April. Die Eröffnung des Berliner Zoll-Kongresses steht vor der Thür. Wir sehen unsere guten Freunde aus Bregenz mit den treuen Verbündeten Preussens sich in der Preussischen Hauptstadt versammeln. Ein bedeutungsvolles Moment im raschen Wechsel der Dinge! Wie werden die angekündigten Gegensätze auf der

Conferenz sich gestalten? Was die unbedingten Vertreter der Oesterreichischen Zollvereinigung wollen — es ist hinlänglich klar an hundert Orten ausgesprochen worden. Nicht weniger klar ist die Stellung Preussens gegeben. Es handelt sich um ein neues Werk der Einigung auf Grundlage eines handelspolitischen Instituts, welches zwei Decennien hindurch in wachsendem Gedeihen fegebringende Erfolge zu Tage gefördert hat. Der aufrichtige Wille freundschaftlicher Verständigung wird das Werk zu Stande bringen. Die Verlässlichkeit ist aber weit verschieden von schwächlicher Nachgiebigkeit. Preussen kennt seine Position und seine vornehmlich dem deutschen Norden verwandten Interessen. Die Wahrung und Geltendmachung beider giebt von selbst den rechten Ernst und Nachdruck der Stellung, welche die Regierung in dem Bewußtsein einzunehmen hat: daß Preussen nöthigenfalls eine Auflösung des bestehenden Zollvereins der Annahme von Zwangsbedingungen solcher Vereinsgenossen vorziehen würde, welche ihrerseits thatsächlich den Zollverein nicht entbehren können.

Se. Hoheit der Herzog von Braunschweig begiebt sich am nächsten Sonnabend von Braunschweig nach Wien und von dort nach einem Aufenthalt von etwa acht Tagen nach Venedig, um daselbst 14 Tage zu verweilen und darauf die Rückreise über Schloß Sibyllenort in Schlesien anzutreten.

— Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin von Preussen werden, Nachrichten aus Koblenz zufolge, in den ersten Tagen des Mai von dort hier resp. in Potsdam eintreffen.

— Der Französische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Großherzoglich Sachsen-Weimarschen Hofe, Baron de Humboldt-Alleyrand Perigord, ist von Hamburg hier angekommen.

— Der Ober-Präsident der Provinz Posen Herr v. Puttkammer ist gestern hier eingetroffen.

Der Königl. Hannoverische Erb-Land-Marschall Graf zu Münster ist nach Hannover von hier abgereist.

— Den Antrag auf Austritt aus der Berliner Zollkonferenz, falls Preussen einen Oesterreichischen Bevollmächtigten mit Stimmberechtigung nicht zulassen wollte, soll bei der nächsten Vorversammlung in Darmstadt Se. Durchlaucht der frühere Reichsminister Fürst Witzgenstein gestellt haben, der jetzt bekanntlich für Nassau Ministerpräsident ist.

— Die Preussische Regierung hat bekanntlich die Vermittelung zwischen der Krone Dänemark und dem Herzoge von Augustenburg übernommen. Die Entschädigungen, welche die Krone Dänemark dem Herzoge für die Entfugung auf die Erbfolge und seine unbewegliche Habe in den Herzogthümern angeboten hat, dürften, wenn ein solches Arrangement überhaupt eintreten soll, wohl als entsprechend anerkennen sein. Da indessen der Herzog sich weigert, bestimmte Entschlüsse kund zu geben, so hat die Krone Dänemark einen letzten Termin angelegt, bis zu welchem sie sich in Bezug auf ihre Anerbietungen für verpflichtet achtet. Daß die Dänische Regierung, wenn bis zu diesem Termin ein Vergleich nicht zu Stande gekommen ist, den Herzog als von der Annerbte ausgeschlossen ansehen und darnach verfahren wird, scheint kaum zweifelhaft zu sein. So viel wir wissen, hat aber die Preussische Regierung die Vermittelung noch nicht abgegeben.

— Dem Vernehmen nach werden die Vorsteher des Centralvereins für Handelsfreiheit, die Herren E. Ros, Ellissen und Gütke aus Stettin, sich während der Dauer der Zollkonferenz in hiesiger Stadt aufhalten. (N. Pr. 3.)

Aus dem schlesischen Gebirge, den 12. April. Am 6. d. M. wurde von dem Schwurgerichte zu Glas der 23jährige Müllergeselle Zwienner wegen an seiner Patrin und Wohlthäterin verübten Raubmordes zum Tode verurtheilt. — Die in ununterbrochener Aufeinanderfolge sich häufenden Unthaten mehr oder weniger jugendlicher Verbrecher richten den Sinn der Enkteren und Besonnenen (leider noch immer der Minderzahl) immer mehr auf den Quell des Übels: die religiös-sittliche Bewahrung der Jugend. Dieser Anschauung verdanken wir seit Jahr und Tag das Rettungshaus zu Ober-Weistritz, Schweidnitzer Kreises, seit wenigen Monaten das Rettungshaus zu Tiefhartmannsdorf, Schönauer Kreises, und jetzt eben steht man wieder an der Errichtung eines neuen in dem solcher Nachhilfe mehr als irgend ein anderer bedürftigen Reichsbader Kreise. Die Wahl des Ortes ist äußerst glücklich auf Stein-Kunzendorf am Abhange der hohen Gule gefallen, eines gräßlich Stolberg'schen Besitzthums in reizender Gebirgsgegend, entfernt von dem wüsten Treiben der fabricirenden Bevölkerung. Bei all diesen Anlagen stehen Rittergutsbesitzer und Geistliche vereint an der Spitze.

Wien, den 13. April. Als Ergänzung der Ihnen gestern mitgetheilten Nachrichten über die in dem Kabinete Sr. Majestät des Kaisers und der in der „Wiener Zeitung“ vom heutigen Datum bekannt gegebenen Ernennung des Grafen Buol-Schauenstein füge ich zu beiden hinzu, daß allerhöchsten Ortes die Stellung eines Ministerpräsidenten mit der Verfassung eines nichtkonstitutionellen Staates als unvereinbar angesehen und dieselbe für die Zukunft aufgehoben erklärt wurde. Der durch Handbillet vom 9. d. Mts. dem Minister des Innern übertragene Vorstoß bei den Ministerkonferenzen, der war nur ein intermediärer, und da während dieser Zeit keine Ministerkonferenzen stattfanden, auch kein faktischer. Die Umwandlung des bisherigen Ministerrathes in Ministerkonferenzen dürfte immer als einer der bedeutendsten Schritte zu dem zu künftigen kollegialischen Verwaltungsorganismus Oesterreichs angesehen werden. In wohl unterrichteten Kreisen ist man nämlich der festen Ueberzeugung, daß die bisherigen Ministerien ihrer Umwandlung in R. R. Poststellen

entgegen gehen, deren Vorstände (Präsidenten) die jetzigen Minister sein würden. Diesen Präsidenten würde dann das Referat für das Kabinete Sr. Majestät des Kaisers und den Reichsrath zugeweiht werden. Der jetzige Minister des Auswärtigen und des Kaiserlichen Hauses würde dann die Stelle eines Kanzlers des Reiches bekleiden. Die Vorsteher zeigen heute eine so freundliche Miene, wie wir sie seit langer Zeit nicht zu sehen bekamen.

München, den 14. April. In dem offiziellen Artikel eines hiesigen Abendblattes heißt es: „Die Vorberathungen zur Beschickung der Berliner Zollkonferenz sind von den süddeutschen Staaten im Einverständnisse mit der sächsischen Regierung in der Art getroffen, um bei gewissen Eventualitäten Preussen und seinem Anhang gemeinschaftlich entgegenzutreten zu können und die notwendigen und unerlässlichen Erweiterungen und Abänderungen im bisherigen Zollvertrage herbeizuführen, wobei obenan der Eintritt des österreichischen Gesamtstaates in den deutschen Handels- und Zollverband die energische Vertretung von Seiten Süddeutschlands nebst dem Königreiche Sachsen finden wird.“

Karlsruhe, den 14. April. Das zehnte Bulletin der „Karlsruher Zeitung“ über das Bestehen Sr. königl. Hoheit des Großherzogs lautet: In Folge der häufigen und längeren nervösen Aufregungen, sowie des anhaltenden Mangels an Schlaf hat sich der Schwächezustand des hohen Kranken vermehrt. Das Leiden des Kniegelenks hat sich hinsichtlich der Schmerzhaftigkeit nicht verändert. Karlsruhe, den 13. April 1852. Gehlens. Schridel. Gugerl.

Kassel, den 12. April. Nachrichten aus Italien zufolge verweist die Frau Gräfin v. Bergen, letzte Gemahlin des verstorbenen Kurfürsten, jetzige Gräfin v. Söbenthal, mit ihrem Gemahle in Rom. Sie beabsichtigt daselbst noch länger, und dann den Sommer abwechselnd in Neapel und Palermo zuzubringen und vorerst nach Kurhessen nicht wieder zurückzukehren. — Täglich sieht man hier Auswanderer nach America unsere Stadt passiren. Sie kommen aus allen Ländern Deutschlands, und begeben sich nach dem nahe gelegenen Karlsruhafen, als dem nächsten nach den Seefahrten Bremen zc. führenden Punkte. (Fr. P. 3.)

Bremen, den 12. April. Heute ist die vom Senat Dulon zum Widerruf seiner Lehre bewilligte Frist abgelaufen, und es wird also konsequenter Weise in der nächsten Zeit die förmliche Amtsenthebung Dulon's erfolgen müssen. Von den wegen des neulichen Kirchenfonds in Kriminal-Untersuchung gezogenen Individuen sind 8 zu Gefängnisstrafe (3 zu Schwächlicher) vom Obergericht verurtheilt. Sie haben Appellation eingelegt.

Westreichliche Monarchie.

Triest, den 11. April. Mit dem so eben aus Alexandrien in Triest eingelaufenen „Eloy-Dampfer“ ist nach längerem Aufenthalte in Negypoten, Sr. Kaiserl. Hoheit der Herzog von Leuchtenberg hier angekommen.

Venedig, Dienstag den 13. April. Die Erzherzogin Sophie ist in Venedig eingetroffen. (E. D. d. C. B.)

Frankreich.

Paris, den 12. April. Seitdem die Correspondenten gewisser Deutscher und Belgischer Blätter aus Furcht, sich geradezu lächerlich zu machen, von der Fusion zwischen Frohsdorf und Claremont schweigen, erholen sie sich an der Fusion zwischen dem Faubourg St. Germain (Legitimisten) und dem Ghysee. So oft ihnen der Stoff ausgeht, erzählen sie: die Legitimisten seien auf dem besten Wege, sich der Regierung förmlich anzuschließen. Ich habe schon oft gegen diese Angaben protestirt, die nicht begründeter sind als das Gerücht von der Fusion. Dagegen ist es eine Thatsache, daß der orleanistisch-fusionistische Salon — verzeihen Sie diesen jargon — der Prinzessin von Lieven nach langen vergeblichen Bemühungen die Ehre gehabt hat, den Herrn v. Persigny zu empfangen. Der Minister des Präsidenten ließ sich Herrn Guizot vorstellen, wohlverstanden: den und nicht dem Herrn Guizot, und unterhielt sich lange auf das Freundlichste mit ihm. Die böse Chronik fügt hinzu, daß Herr Wolé, fürchtend, Herr Guizot mache ein Kabinete ohne ihn, herbeieilte, um konstatiren zu lassen, daß auch er mit dem Minister des Innern gesprochen habe. (R. Pr. 3.)

— Man kennt jetzt die Namen der 39 Senatoren, welche eine Gelddotacion erhalten: undanbar ist der Bonaparte nicht. Die große Dotacion von 30,000 Fr. erhalten: 1) General Graf Castellane, ein wackerer alter Herr von sehr guter Familie, der sich seine Sporen unter dem Kaiser verdiente, der ihm zum chevalier de l'empire ernannte; entschlossener Muth, der bis zur Verwegenheit geht, ist ihm bis in sein hohes Alter geblieben; er hat Lyon dem Prinzen-Präsidenten erhalten. 2) General Baraquay d'Hilliers, ein General, der sich mehr durch seinen Bonapartismus vom Tage nachher bekannt gemacht hat, als durch seinen Muth; man nahm ihm das Kommando der Pariser Armee vor dem Staatsreich, man traute seiner Gesinnung, aber nicht seinem Muth. 3) General Magnan führte das Schwert am 2. December, gänzlich ruinierter und überbürdeter Mensch, muthig wie ein Löwe. 4) General Petit, berühmt dadurch, daß ihn der Kaiser, als er von seiner Garde in Fontainebleau Abschied nahm, umarmte. 5) Drnano, General und Corse. 6) General Belet, soll ein ausgezeichnete Violoncellspieler sein. 7) General Preval, hat entsehrlich viele Memoires und Abhandlungen geschrieben; wenn ein junger Offizier sich den Schurrbart abschneidet, ist er schon in höchster Gefahr, daß Preval eine Abhandlung darüber drucken läßt. 8) Herr Murat, Sohn des

tapfern Lanciers, der sich auf dem Pferde viel wohler fühlte, als auf seinem epheuerem Thron in Neapel, auch auf das Pferd viel besser paßte; er stieg auf den Thron und wurde als ein Verbrecher füllirt, wäre er zu Pferde gelieben, so wäre er vielleicht einen schönen Soldatentod gestorben, den der feste, ritterliche Mann wohl verdient hätte. Der Sohn läßt sich „Prinz“ Murat nennen und führt die neapolitanische Krone vorläufig auf dem Kuttschenschlag, ist aber sonst ein feiner, wohl-erzogener Jüngling. 9) Herr Rey, der sich mit dem Titel eines Prinzen von der Roscovia brüstet; seinen berühmten Vater hat er nur als Schuldenmacher und Mädchenjäger übertroffen. 10) Herr Ernest de Girardin, von guter Familie, ein Bruder des Groß-Jägermeisters von Frankreich, Grafen von Girardin; der bekannte Journalist, der sich auch de Girardin schreibt, gehört dieser Familie nur insofern an, als er der Bastard eines Herrn dieser Familie und einer Mulattin ist. 11) Herr Lezay de Marnefia, habe nicht die Ehre, diesen Herrn zu kennen. 12) Der Marquis von Saint-Simon, es ist fast schmerzlich, diesem Namen hier zu begegnen. 13) Le Roy de Saint-Arnaud, Muth wird ihm Niemand abspreden, sonst aber spricht man ihm beinahe Alles ab, selbst seinen Namen, wenigstens hieß der junge Lieutenant, der wegen seiner Schulden und seines guten Klavierspiels berühmt war, die schlimme Rolle eines Argus bei Heren R. Hohheit der Frau Herzogin von Berry in Baye übernommen, der guten Tochter des alten Marschalls den Hof machte u. s. w. u. s. w., früher ganz einfach Arnaud. Louis Philippe zu Ehren fügte er das Le Roy zu seinem Namen, der frommen Marie Amelie zu Gesallen legte er sich das Saint bei, der Adelsittel verstand sich dann von selbst. Uebrigens hat der Staatsreichs- und Kriegsminister seit dem December des vorigen Jahres keine Schulden mehr, er kommt sich ganz unbehaglich in seiner Einsamkeit vor, die Gesellschaft seiner Gläubiger gehörte zu seinen Lebens-Gewohnheiten. 14) Bineau, ein stiller, fleißiger Mann, der seine 30,000 Fr. nicht verschwendet, sondern sie auf Zinsen möglichst hoch anlegen wird, um seine Töchter gut ausstatten zu können. Der väterliche Vater und die sechs unversorgten Töchter! 15) Baron Dombideau von Crouseilles, gute Familie, legitimitischer Renegat. 16) Baron Lacrosse; wo er den Baronsittel her hat, ist auch Muth. — Die Mittelnotation von 20,000 Fr. bekommen u. A. General Schramm, der seines Vaters Grafentitel wieder vorgeschickt hat aus andern alten Gerümpel der Kaiserzeit und sich sehr selbstgefällig comte Schramm, man kann's nicht aussprechen, ohne zu lachen, nennen läßt. Mit den 20,000 Fr. wird er bei Bezahlung seiner Schulden auch nicht reich; ferner der sehr überberichtigte Heeckeren, ein Holländer von Geburt, der den berühmten russischen Dichter Grafen Puschkin im Duell erschoss. Ferner der berühmte Astronom Le verrier und Troplong, der alte Präsident, beinahe eben so gewandt im Schwören und Nichthalten politischer Eide, wie sein Kollege Portalis. — Zwei Senatoren nur bekommen die kleine Dotation von 15,000 Fr., die Admirale Casy und Parceval Deschènes. Es sind verdiente Seelente. (R. Pr. 3.)

Vermischtes.

— Als Se. Majestät der König von Preußen bei seiner Rückkehr von der Altenburger Veremählungsfeier Halle passirte, erwarteten ihn auf dem Bahnhofe unter andern Personen von Rang auch die Wirtenträger der Universität in ihrem Denate. Da es empfindlich kalt war, begann der König die im Freien geführte Unterhaltung mit den Worten: „Meine Herren, bedecken Sie sich!“ Etwa die Hälfte der Anwesenden kam dieser Aufforderung sofort nach, die andere Hälfte blieb unbedeckt. Der König wiederholte daher nach einigen Minuten jene Worte. Nunmehr bedeckten auch die übrigen ihr Haupt, bis auf den Prorektor der Universität, Professor Dr. Giffelen, welcher nach wie vor seinen rothen Hut in der Hand hielt. Der König dies sehend, wiederholte daher seine Aufforderung zum drittenmale mit den Worten: „Aber Magnificenz, warum erfüllen Sie mir meine Bitte nicht! Sich zu bedecken!“ Der Angeredete erwiderte: „Majestät, der Hut paßt mir nicht.“ (R. Pr. 3.)

— Kürzlich wurde auf dem Trottoir ein Mann von einem andern heftig angefaßt und grob zur Seite gestoßen. Das kommt öfter bei uns in Berlin vor. Seltener aber, daß ein Dieb sich dermaßen als Grobian gebildet. Der Stoßende war ein Taschendieb, der Gestohlene Besitzer einer goldenen Uhr bis zu dem Augenblick, wo der grobe Anläufer während dieses Wanders sie ihm aus der Tasche eskamottirt hatte. (3. d. R. Pr. 3.)

— Von dem General-Arzt Dr. Niese ist (25 Bogen stark) jetzt ein Verzeichniß der Todten und Invaliden der ehemaligen schleswig-holsteinischen Armee aus den Jahren 1848—51 erschienen. Danach sind von den 3836 namhaft gemachten Personen 1367 an Verwundungen im Felde, 1050 an Krankheiten und Unglücksfällen gestorben, die Zahl der Invaliden beträgt 1402.

— Es ist ein neuer Naturarzt (in Linz) aufgetaucht, ein Herr Heinrich Gwiede, der seiner Wissenschaft den Namen „Wunderkraft der Bewegungslur“ beigelegt hat. Er sendet das Geheimniß derselben Jedem zu, der an ihn 36 Kreuzer Münze einschickt. Laufen bis zum Umfallen soll dabei das Hauptmittel sein, um die Kranken wieder auf die Beine zu bringen. (3. d. R. Pr. 3.)

— In Paris hatte ein „brüderlicher Verein“ von Bettlern seit einiger Zeit ein großes Haus gemiethet, wo sie sämmtlich wohnten und Abends nach vollbrachtem Tagewerk in Gemeinschaft ihre sehr reichlichen Mahlzeiten hielten, bei denen es an Toasten auf das leichtgläubige Publikum nicht fehlte, das ihnen die Mittel dazu lieferte. Ihr Bettelgeschäfft war sehr praktisch organisiert, und jedem Mitglied war die Rolle

zugeschickt, für die es am besten paßte; eine Engländerin hatte sich bloß mit ihren Landsleuten zu befassen; ein abgekelter Geistlicher brandschagte den Akerus; gewöhnliche Straßendiebstahl war dabei nur ein untergeordneter Nebenweig. Die Polizei machte jedoch dieser Tage dem so gut florirenden Handwerk durch Verhaftung der ganzen Bande, die sich gerade zu Fische setzen wollte, und durch ihre Abführung nach der Polizeipräfektur ein Ende.

Landwirthschaftliches und Gewerbliches.

Die Ueberwinterung der Möhren im freien Lande. Seit drei Jahren ließ ich versuchsweise die Möhren, welche ich im Frühjahr (den Samen innig mit Sand vermischt) breitwürfig, obenauf unter gedüngten Roggen, Mohu und Rappssäete, den folgenden Winter über im Lande stehen, und habe dabei jedesmal die Erfahrung gemacht, daß auch nicht eine einzige Möhre erkor oder verfaulte, weshalb ich dieses Verfahren, was meines Wissens noch Niemand vor mir versucht, nun als nachahmungswürdig empfehlen kann. — Im Frühjahr 1851 säete ich unter 15 Morgen Rappss, Roggen und Mohu 45 Pfd. Möhrensamen, ließ die jungen Möhren im Nachsommer und Herbst zweimal eggen, und nehme die zwei Zoll dicken Wurzeln nun täglich für meine Pferde und Kühe auf. Der Morgen liefert mir je nach der Beschaffenheit des Bodens 40, 50, 60 bis 70 Scheffel Möhren, so daß ich durchschnittlich eine Nebenerndte erhalte, die pro Morgen 10 Rt. werth ist. — Die im Herbst geernteten Möhren waren den 20. März verfüttert, und nun stehen mit diese Frühjahrsmöhren wieder zu Gebote, ohne daß ich für deren Aufbewahrung im Winter zu sorgen hatte! Kurz, die Vortheile, welche mit diesem neuen Verfahren verbunden sind, liegen zu nahe, als daß es nöthig wäre, sie noch weiter auseinander zu setzen, ohne daß ich für deren Aufbewahrung im Winter zu sorgen hatte! Kurz, die Vortheile, welche mit diesem neuen Verfahren verbunden sind, liegen zu nahe, als daß es nöthig wäre, sie noch weiter auseinander zu setzen, ohne daß ich für deren Aufbewahrung im Winter zu sorgen hatte! Kurz, die Vortheile, welche mit diesem neuen Verfahren verbunden sind, liegen zu nahe, als daß es nöthig wäre, sie noch weiter auseinander zu setzen, ohne daß ich für deren Aufbewahrung im Winter zu sorgen hatte!

Regenwalde, Ende März 1852. Dr. C. Sprengel.

(D. 3.)

— Die „Spener'sche Zeitung“ giebt folgendes Verzeichniß der im preussischen Staate bestehenden Ackerbau- und landwirthschaftlichen Lehranstalten: I. Es bestehen gegenwärtig folgende Ackerbauhöfen: 1) zu Gr. Krebs bei Marienwerder, 2) zu Raguit, Reg.-Bez. Gumbinnen, 3) zu Karge in der Provinz Posen, früher zu Konarzewo, 4) zu Kollnow bei Birnbaum, 5) zu Schellin bei Greifenhagen, 6) zu Glischo bei Calau, 7) zu Haasenfelde bei Münsdorf, 8) zu Maack bei Erfurt, 9) zu Badersleben im Fürstenthum Halberstadt, 10) zu Reifenslein bei Heiligenstadt, 11) zu Reifensdorf bei Altena, Reg.-Bez. Arnberg, 12) zu Merchingen, Reg.-Bez. Trier. II. In der Einrichtung sind begriffen und werden noch in diesem Jahre eröffnet werden: 13) zu St. Nicolas bei Dyl, Kreis Grevenbroich, 14) zu Denklingen, Kreis Waldbröl. III. Höhere landwirthschaftliche Lehranstalten und Akademien bestehen folgende: 1) zu Gleda bei Greifswald, 2) zu Proskau bei Poppeln, 3) zu Boppelsdorf bei Bonn (diese drei sind Staats-Anstalten), 4) landwirthschaftliche Lehranstalt des Dekonomie-Kommissionraths Sprengel zu Regenwalde.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 15. bis 16. April.

Im Kronprinzen: Hr. Kammerh. v. Lattorf u. Hr. Rittergutsbesitzer v. Schulenburg a. Kläden. Hr. Senator Steinbof a. Korgau. Die Hrn. Kauf. Geschw. u. Wankel a. Forstheim, Bardenwerper a. Hamburg, Lenz a. Bremen, Hagemann a. Eilenburg, Sander a. Kreisfeld, Müller a. Berlin.

Stadt Jülich: Hr. Stud. Wenaer a. Bern. Hr. Kreisger. Rath Schmiebel u. Hr. Kreisrichter Brück a. Könnern. Die Hrn. Kauf. Schönheit a. Königsfeld, Hötcher a. Wesel u. Schlomann a. Bremen.

Goldner Ring: Hr. Rechtsam. Seeligmüller a. Könnern. Frau Dr. Roth a. Erfurt. Hr. Hendorf a. Farnroth. Hr. Steuerkontrol. Köpfer a. Elbige. Hr. Amtm. Reinhardt a. Pritschkna. Hr. Gutsbes. Solme a. Hartleben. Hr. Stud. Kösmann a. Leipzig.

Stadt Hamburg: Hr. Amtsr. v. Mathe a. Königsberg. Hr. Rittergutsbes. Quendels a. Nordhausen. Hr. Pastor Gieseler a. Kreisfeld. Hr. Dr. med. Simroth a. Bonn. Hr. Sanitätsr. Dr. Günther a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Naaf u. Bär a. Jülich u. Giron a. Marzeile.

Schwartzes Th: Hr. Gutsbes. Schreimwind a. Eiersleben. Hr. Kantor Armster a. Hübis. Hr. Kaufm. Schneemann a. Herborn. Hr. Offizier Kamdyr a. Bamberg.

Eisenbahnhof: Hr. Wustl v. Dreht. Jude a. München. Hr. Hofagent u. Earningskom a. Sondershausen. Die Hrn. Kauf. Rothhaus a. Remscheid, Coland a. Mainz, Rothe u. Berlin, Schmidt a. Leipzig.

Chüringer Bahnhof: Hr. Graf v. Lütichau a. Frankrig. Hr. Dr. Müller a. Bresslin. Hr. Baron v. Schrapfer a. Falkenberg. Hr. Baron v. Sedwitz a. Dresden. Hr. Baron v. Pechmann a. Brandenstein.

Meteorologische Beobachtungen.

	14. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luffdruck*)	337,17 Par. L.	336,42 Par. L.	335,48 Par. L.	336,36 Par. L.	
Dunstdruck	2,32 Par. L.	2,49 Par. L.	2,66 Par. L.	2,49 Par. L.	
Relat. Feuchtigk.	91 pSt.	54 pSt.	87 pSt.	77 pSt.	
Luffwärme	2,7 Gr. Rm.	9,6 Gr. Rm.	4,8 Gr. Rm.	5,7 Gr. Rm.	

*) Alle Luffdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Verpachtung einer Chauffeegeld-Erhebung.

Im Auftrage des Herrn Provinzial-Steuer-Direktors zu Magdeburg wird das unterzeichnete Haupt-Amt

am 1ten Mai c. Vormittags 10 Uhr

in seinem Geschäfts-Locale hier die Chauffeegeld-Erhebung zu Ammendorf (Halle-Merseburger Straße) mit Zweijähriger Hebefähigkeit, vom 1. Juli 1852 ab, unter Vorbehalt des Zuschlags der höhern Behörde, zur Pacht stellen und zwar alternativ:

- zuerst auf ein Jahr mit 2 Procent jährlicher Pachtsteigerung in den folgenden Jahren und 6 monatlicher Kündigung; sodann
- auf eine bestimmte Zeit von 3 Jahren, ohne Kündigung, mit fester Jahrespacht.

Als Bietungs-Kautions ist von jedem disponitionsfähigen Licitanten vor dem Ausgibt der Betrag von 180 Thln. zu deponiren. Die übrigen Pachtbedingungen sind von heute ab in unserer Registratorat während der Dienststunden zur Einsicht ausgelegt.

Halle, den 5. April 1852.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Holz-Auction.

Montag, den 19. d. M. Nachmittags 2 Uhr sollen auf hiesigem Fleischmarkt: Thüren, Fenster, Kug- und Brennholz meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Brandt.

Ein junges Mädchen

wird zur Erlernung der Wirtschaft auf einem Rittergute gesucht durch A. Linn in Halle, Luke Nr. 1386.

Hülferuf.

Am frühen Morgen des 27. März d. J. wurde unser Ort abermals von einem furchtbaren Brandunglück betroffen. 26 Gehöfte sind ein Raub der Flammen geworden. Die Verunglückten, meist arme Häusler, deren Gebäude schon verschuldet und niedrig versichert sind, haben schwere Verluste erlitten. Etliche haben wenig mehr als das Leben gerettet; es fehlt ihnen an Allem, auch an Kleidung. Möchte Gott, der reiche Bergelster, Menschenherzen erwecken und geneigt machen, an diesen unglücklichen Familienvätern ein Werk der Barmherzigkeit zu thun! Milde Beiträge zu gewissenhafter Verteilung nimmt der Unterzeichnete, sowie die Expedition des Couriers an.

Großhiemig bei Detrand im Reg.-Bez. Merseburg, den 10. April 1852.

Der Gemeinde-Kirchenthath.

Für unser Geschäft suchen wir einen Lehrling aus anständiger Familie und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen.

Halle. S. & M. Simon.

Für einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann ist die Stelle eines Lehrlings offen in der Apotheke des Waisenhauses. Nähere Nachricht giebt Hornemann.

Glacé-Handschuh.

Eine Partie coul. Damen-Glacé-Handschuh verkaufe ich à Paar 7½/2 Egr.

Chr. Voigt.

Eine Kutsche und langes Roggenstroh ist in dem Gute Nr. 18 in Heiligenthal zu verkaufen.

Gute Speise- und Saamenkartoffeln zum billigsten Preise sind zu haben unter den Weiden Nr. 1395.

Mehrere Wispel blaue, sowie auch weiße, länglich-bunde Frühkartoffeln, die noch keiner Krankheit unterworfen waren, verkauft zu Saamen das Herzogl. Rittergut Köberitz bei Jörbig.

Bachof.

Gutes saftreies Landwachs

Seydewitz & Schneck

in Leipzig, Auerbachs Hof.

Junge Mädchen, die das Putzmachen erlernen wollen, auch solche, die darin geübt sind, können Beschäftigung finden bei Meyer Michaelis.

Getreidepreise.

Berlin, den 15. April.

Weizen loco nach Qualität	52-57
Roggen do. <td>41-44</td>	41-44
82. pr. Frühjahr <td>41 à 40 à 40½ bz.</td>	41 à 40 à 40½ bz.
pr. Mai/Juni <td>41 à 40 bz.</td>	41 à 40 bz.
pr. Juni/Juli <td>42½ à 41½ bz.</td>	42½ à 41½ bz.
Erbsen, Kochwaare <td>43-52</td>	43-52
Futterwaare <td>46-48</td>	46-48
Hafer loco nach Qualität <td>24-26</td>	24-26
Gerste, große, loco <td>38-40</td>	38-40
Rübel pr. April/Mai <td>9½ bz. u. S., 9½ S.</td>	9½ bz. u. S., 9½ S.
pr. Mai/Juni <td>9½ S., 9½ S.</td>	9½ S., 9½ S.
pr. Sept./October <td>10½ bz. u. S., 10½ S.</td>	10½ bz. u. S., 10½ S.
pr. Oct./November <td>11½ S.</td>	11½ S.
Leinöl loco <td>11½ S.</td>	11½ S.
Raps <td>65½ bz.</td>	65½ bz.
Rübren <td>65 à 64</td>	65 à 64
Sommerfaat <td>54 à 52 nominell.</td>	54 à 52 nominell.
Spiritus loco ohne Faß <td>24½ à 24 bz.</td>	24½ à 24 bz.
mit Faß <td>23½ S., 23½ S.</td>	23½ S., 23½ S.
pr. April/Mai <td>23½ à 23 à 23½ bz.</td>	23½ à 23 à 23½ bz.
pr. Mai/Juni <td>23½ à 23½ bz.</td>	23½ à 23½ bz.
pr. Juni/Juli <td>24 à 23½ bz.</td>	24 à 23½ bz.

Roggen und Spiritus ferner gewichen. Rübel fest.

Halle, den 17. April.

Trotz der spärlichen Zufuhr vom Lande konnten sich die Getreidepreise nicht behaupten, sondern mußten in Folge der anhaltend flauen Nachrichten von Auswärts abermals nachgeben. Für Weizen wurde zuletzt 50-60 Thlr. pr. Wispel nach Qualität bezahlt, Roggen bebang 48-52 Thlr. Gerste 36/40 Thlr. Hafer 22/24 Thlr. Zu den gedrückten Preisen machte sich in den letzten Tagen rege Kauflust bemerkbar und gingen ansehnliche Partien an Käufer aus Thüringen über.

Magdeburg, den 15. April. (Nach Wispen.)
Weizen 50 - 58 Thlr. Gerste 34 - 40 Thlr.
Roggen 46½ - 54 Hafer 16 - 28

Nordhausen, den 13. April.

Art	Preis
Weizen 1 Thlr. 25 Sgr. bis 2 Thlr. 15 Sgr.	
Roggen 1 s 25 s bis 2 s 12 s	
Gerste 1 s 5 s bis 1 s 12 s	
Hafer - s 24 s bis 1 s 1 s	
Sommerfaat - s bis - s	
Einfamen - s bis - s	
Einfamen - s bis - s	
Erbsen - s bis - s	
Bohnen - s bis - s	
Widen - s bis - s	
Rübel pr. Gr. 10 Thlr. 15 Sgr.	
Leinöl = s 12 s - s	
Rübeluchen pr. Schock 1 Thlr. 12½ Sgr.	
Leinuchen = s 1 s 20 s	
Reiner Frucht-Brantwein pr. Orhofs (180 Quart) 30½ Thlr. bis 31 Thlr. 15 Sgr.	

Stettin, den 15. April, 1 Uhr 50 Min. Nachm.
Roggen Frühjahr 41, 40½ bz., Mai/Juni 41 bz., Juni/Juli 42½, 42 bz.
Rübel April/Mai 9½ bz., Herbst 10 S. Spiritus, Frühjahr 15½ bz., Juni/Juli 15 bz.

Breslau, den 15. April, 1 Uhr 20 Min. Nachm.
Getreidepreise: Weizen, weißer 51-64 Sgr., do. gelber 54-63 Sgr. Roggen 48-61 Sgr. Gerste 40-47 Sgr. Hafer 27-32 Sgr.

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 15. April Abds. 6 Uhr am Unterpegel 6 F. 11 Z.
am 16. April Morg. 6 Uhr am Unterpegel 6 F. 10 Z.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 15. April, am 15. April, am neuen Pegel 9 Fuß 5 Zoll.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 15. April.				Preuß. Courant.			
Zinsfuß.	Brief.	Geld.	Gem.	Zinsfuß.	Brief.	Geld.	Gem.
Fonds-Course.							
Preuß. freiwillige Anleihe	5	103½	-	Berlin-Stettiner	4½	-	134¼
do. Staats-Anleihe v. 1850	4½	103½	102½	do. Prior.-Obi.	4½	-	-
do. do. v. 1852.	4½	103½	102½	Cöln-Mindener	3½	115	114
Staats-Schuldscheine	3½	90½	89½	do. Prior. z Obi.	4½	103½	-
Pr.-Scheine d. Gehbl. à 50 Thl.	3½	88½	-	do. do. II. Em.	5	104½	-
Kur- u. Neum. Schulversch.	3½	103½	102½	Düsseldorf-Elberfelder	4	111½	-
Berliner Stadtobligationen	3½	99½	88½	do. Prioritäts-	5	-	95½
do. do.	3½	99½	88½	Magdeburg-Halberstädter	4	159½	-
Kur- und Neumarkt.	3½	99½	-	Magdeburg-Wittenberger	4	-	-
Westpreussische	3½	99	-	do. Prioritäts-	5	-	-
Pommersche	3½	95½	-	Niedererschlesisch-Märkische	5	97½	96½
Posensche	3½	97½	97	do. Prioritäts-	4	100	99½
do.	3½	97½	97	do. Prioritäts-	4½	102½	102
Schlesische	3½	95½	-	do. Prior. III. Ser.	5	103½	-
do. L. B. v. St. gar.	3½	95½	-	do. IV. Ser.	5	158	-
Westpreussische	4	-	100½	Oberschlesische Lit. A.	3½	-	141½ à
Kur- und Neumarkt.	4	-	100½	do. Lit. B.	3½	49½	48½
Pommersche	4	100½	-	Prinz-Bilb. (Steele-Bohw.)	5	-	140½
Posensche	4	100½	-	do. Prioritäts-	5	-	-
Preussische	4	-	99½	do. II. Serie	5	-	-
Rhein- und Westphäl.	4	-	100½	Rheinische	4	84	-
Sächsische	4	-	99½	do. (Stamm) Prioritäts-	4	-	-
Schlesische	4	-	100½	do. Prioritäts-Obi.	4	-	-
Schuldversch. d. Gösch. Ztg. G.	4	-	-	do. vom Staat gar.	3½	-	-
Preuß. Bank-Untz. - Scheine	-	103½	-	Muhortz-Gref. Kreis-Obi.	3½	88½	87½
Eisenbahn-Actien.							
Nachen-Düsseldorf	4	89½	-	do. Prioritäts-	4½	89	-
Bergisch-Märkische	5	49½	-	Thüringer	4½	79½	-
do. Prioritäts-	5	102½	-	do. Prioritäts-Obi.	4½	102½	102½
do. do. II. Serie	5	-	-	Wilhelmsbahn (Cöfel-Derb.)	5	-	-
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.	4	124	123	do. Prioritäts-	5	-	-
do. Prioritäts-	4	-	99½	Ausländische Eisenb. Stamm-Actien.			
Berlin-Hamburg	4½	-	107½ à 108	Cöthen-Bernburger	2½	-	-
do. Prioritäts-	4½	-	103½	Krakau-Oberschlesische	4	86	85
do. do. II. Em.	4½	-	79	Kiel-Altona	4	108½	108
Berlin-Potsd.-Magdeburger	4	99	99	Nordbahn (Friedr. Bilb.)	4	42½	41½
do. Prior.-Obi.	4	99	99	Sarstedt-Elbe	4	44½	43½
do. do.	5	-	102½	Ausland-Prior.-Actien.			
do. do. Lit. D.	4½	101½	-	Krakau-Oberschlesische	4	-	-
Preuß. Courant.							
Kassens-Berlins-Bank-Actien 4 - - -							

Druck der Waisenhaus- Buchdruckerei.